

**AUGUST 2023**



# **CENTRAL MEDITERRANEAN INFO**

# ANKÜNFTE

borderline-europe dokumentierte im Monat August 22.780 Ankünfte in Italien und somit circa 600 Angekommene mehr als im **Juli**, welcher zuletzt der Monat mit den meisten Ankünften war. Das italienische Innenministerium spricht sogar von weit über 25.000 Ankünften. Am 15. August wurde die Marke von insgesamt 100.000 Ankünften im Jahr 2023 überschritten. Innenminister Piantedosi kündigte an diesem Tag die Erarbeitung eines **neuen Sicherheitsdekrets** an, welches - sollte es in Kraft treten - die Situation von Flüchtenden ebenso verschärfen wird wie die zuvor erlassenen Dekrete und Gesetze.

Öffentlich diskutiert werden derzeit vor allem die Ankünfte aus Tunesien. Aufgrund der europäischen Bemühungen zur **Migrationsabwehr in Tunesien** und der **rassistischen Kampagne** von Präsident Saied gegen Migrant\*innen und Flüchtende aus dem subsaharischen Afrika sind diese Ankünfte zuletzt deutlich angestiegen. Gleichzeitig haben auch die **Ankunftsahlen aus Libyen** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugenommen.

# PUSH- & PULLBACKS

Im Monat August zählte borderline-europe 2.319 Pullbacks nach Libyen und 1.146 **Pullbacks** nach Tunesien. Während diese Pullbacks überwiegend durch libysche Milizen und die tunesische Marine durchgeführt werden, kam es im August auch zu einem Pushback durch das **Handelsschiff PGE Tornado**. Nachdem dieses 24 Schiffbrüchige, darunter neun Kinder, in der maltesischen SAR-Zone aufgenommen hatte, wurde es durch europäische Behörden angewiesen, die Flüchtenden in einen libyschen Hafen zu bringen, welcher jedoch nicht als sicherer Hafen gilt.

Die Menschen sind nun in Misrata in Libyen inhaftiert, viele benötigen dringend medizinische Hilfe. In den libyschen Haftlagern sind sie jedoch fehlender Versorgung und willkürlicher Gewalt ausgesetzt (siehe dazu auch **hier**) und von einer Abschiebung zum Beispiel in den Krieg nach Syrien oder Ägypten bedroht.

Besondere Aufmerksamkeit erregte diesen Monat auch das Schiff „**Tarek Ben Zayed**“. Das Boot, welches von libyschen Milizen in Benghazi, die dem General Haftar unterstellt sind, genutzt wird, ist seit Juni 2023 immer wieder in besonders gewaltvollen Einsätzen gegen Flüchtende zu beobachten.

Am 18. August setzte ein Boot mit 110 Flüchtenden, darunter 40 Kinder, auf dem Weg von Libanon nach Italien einen **Notruf an das Alarm Phone ab**, da es in der maltesischen Such- und Rettungszone in der Nähe der griechischen Insel Kreta von einem unter libyscher Flagge fahrenden Boot verfolgt und beschossen wurde. Eine Person war bereits durch den Beschuss verletzt worden und einer der Motoren war nach einem Schuss ausgefallen. Die europäischen Behörden wurden über die Dringlichkeit des Falles informiert und die Personen an Bord berichteten auch, eine Frontex-Drohne gesichtet zu haben.

Die maltesischen Behörden fühlten sich jedoch nicht zuständig und die griechischen Behörden starteten erst viel zu spät am nächsten Tag eine Suchaktion, die jedoch erfolglos blieb. Angehörige informierten das Alarm Phone später, dass die Menschen vermutlich nach Libyen verschleppt und in Bengasi inhaftiert worden seien.

Trotz dieser Vorfälle hat Italien im August **drei weitere Boote** an libysche Milizen übergeben, um die Arbeit der sogenannten libyschen Küstenwache im Abfangen von Booten, die sich von Libyen, oder wie im oben beschriebenen Fall auch von anderen Orten aus auf den Weg Richtung Italien begeben, noch effektiver zu gestalten.

## TOTE & VERMISSTE

borderline-europe zählt im Monat August 320 Tote und Vermisste. Seit Jahresbeginn sind bereits über 2.000 Menschen im zentralen Mittelmeer gestorben oder werden vermisst. Das ist ein deutlicher Anstieg zum Vorjahreszeitraum und beschreibt nur die dokumentierten Fälle. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher sein.

Bereits in den ersten Tagen des Monats kam es zu vielen Schiffbrüchen auf der Route zwischen Tunesien und Lampedusa. In den Booten befinden sich häufig hochschwängere Frauen, die noch vor der Geburt der Gewaltspirale entfliehen und ein Leben in Sicherheit erreichen wollen. Immer wieder kommt es nach Schiffsunglücken zu Fehlgeburten fortgeschrittener Schwangerschaften.

Am **03. August** wurde eine junge Nigerianerin nach der Rettung durch italienische Behörden mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht, wo sie ihr Baby nur noch tot zur Welt bringen konnte. Während der Überfahrt des Bootes sind zwei weitere Menschen gestorben. Bei einem Schiffbruch am **07. August** in tunesischen Gewässern konnten nur zwei Menschen gerettet werden. Mit ihnen wurden 11 Leichen geborgen, 44 weitere Personen gelten als vermisst.

Ein Boot, welches in Zuwara in Libyen gestartet war, kenterte am **12. August** in tunesischen Gewässern. 32 Personen wurden gerettet, aber nach Tunesien gebracht. 18 Menschen überlebten nicht.

## WEGE NACH EUROPA

Dass das Mittelmeer längst zu einem rechtsfreien Raum geworden ist, zeigt sich täglich an den zahlreichen Gewaltverbrechen gegen Flüchtende und dem seit Jahren anhaltenden Massensterben. Für Aufregung sorgten in den letzten Wochen jedoch neue Berichte über mutmaßliche Piraten, die Boote mit Geflüchteten auf offener See geplündert haben sollen. Mehrere tunesische Fischer wurden aufgrund dieser Vorwürfe festgenommen und befinden sich derzeit in Untersuchungshaft. Die Beschuldigten selbst bestreiten die Vorwürfe und geben an, als Fischer auf See zu arbeiten. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Vorwürfe bewahrheiten oder ob es sich um eine weitere perfide Kriminalisierungsstrategie handelt, ähnlich wie bei den systematischen Verhaftungen von Bootsfahrern. Fest steht jedoch, dass derartige Vorwürfe politisch inszeniert werden, um von der Verantwortung der EU und europäischer Entscheidungsträger\*innen gegenüber Menschen auf der Flucht abzulenken.

# ZIVILER WIDERSTAND

Obwohl sich die Anzahl von NGO-Rettungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durch Italiens Premierministerin Giorgia Melonis Bemühungen **beinahe halbiert** hat, ist die Anzahl von Ankünften im selben Zeitraum auf die dreifache Zahl gestiegen. Eine am 03. August erschienene, wissenschaftliche Studie der Universität Potsdam widerlegt erneut die Theorie, dass zivile Rettungsschiffe einen **Pullfaktor** darstellen und somit dazu führen, dass sich mehr Menschen auf den Weg nach Europa machen.

Zu Beginn des Monats August wurde wieder deutlich, dass ohne das zivile Netzwerk die Anzahl an Toten und Vermissten deutlich höher gewesen wäre. Auf der Insel Lampedusa ging der **Treibstoff** aus - die Küstenwache musste in der Folge ihre Arbeit einschränken. Die italienische Regierung gab kurzzeitig ihre Blockadehaltung gegen zivile Rettungsschiffe auf und koordinierte über das Die Seenotrettungsleitstelle (MRCC) in Rom unzählige aufeinanderfolgende Rettungseinsätze durch zivile Rettungsschiffe, obwohl dies gemäß dem einschränkenden **Piantedosi-NGO-Gesetz verboten** ist. Am 11. August führte die **Ocean Viking** mit 623 Überlebenden an Bord ihre bisher größte Rettungsaktion durch.

Nur wenige Tage später wurden jedoch drei zivile Seenotrettungsschiffe innerhalb von 48 Stunden von italienischen Behörden auf der Grundlage des Gesetzes blockiert. Die Open Arms, Sea-Eye 4 und das Schnellboot Aurora dürfen für 20 Tage ihre aktuellen Häfen nicht verlassen, dazu kommt eine Geldstrafe. Diese administrative Blockade wird mit der Durchführung mehrerer Rettungsaktionen begründet, die im vorherigen Einsatz noch von italienischen Behörden angewiesen wurde. Besonders schwerwiegend war der Fall der Aurora (Sea-Watch), die wegen Treibstoff- und Trinkwassermangels den ihr zugewiesenen Hafen Trapani nicht erreichen konnte. Nach diversen Anfragen für einen näheren Hafen, wurde Sea-Watch angewiesen, die Menschen an Bord nach Tunesien zu bringen. Da laut **Human Rights Watch** auch Tunesien kein sicherer Hafen sein kann, weigerte sich die Besatzung des Schiffes, die Menschen dorthin zu bringen, woher sie gerade geflohen waren. Nach weiteren Verhandlungen wurde zwar die Einfahrt in den Hafen von Lampedusa erlaubt, das Schiff jedoch festgesetzt.

Die Einschränkung ziviler Organisationen ebenso wie die fehlende Unterstützung für die Insel Lampedusa sind politisches Kalkül. Sie sollen die Ankunfts zahlen verringern, führen aber zu mehr Toten und gefährlicheren Überfahrten. Die kontinuierlich steigenden Zahlen der Ankünfte zeigen deutlich, dass der zivile Widerstand Flüchtender gegen das europäische Grenzregime trotz der Repressionen gegen die Solidarität weiter steigt.

Kontakt:

---

Sitz Palermo  
borderline-europe  
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.  
<https://www.borderline-europe.de/>  
[italia@borderline-europe.de](mailto:italia@borderline-europe.de)

